

Dieter Schenk

REDEBEITRAG ANLÄSSLICH DES 70. JAHRESTAGES DER ERMORDUNG DER LEMBERGER PROFESSOREN

„Denk ich an Deutschland in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht.“

Als dies der deutsche Dichter Heinrich Heine, der wegen der Zensur in Deutschland ins französische Exil geflohen war, im Jahr 1844 schrieb, konnte er nicht ahnen, welche Bedeutung der Satz einhundert Jahre später haben wird.

Denke ich an die deutschen Verbrechen in Lemberg in den Jahren 1941 bis 1944, bin auch ich um den Schlaf gebracht.

Schlaflose Nächte hatte ich, als ich die Einzelheiten der Ermordung der polnischen Professoren, ihrer Angehörigen und Freunde für mein Buch recherchierte.

Ich habe das Buch in erster Linie für deutsche Leser geschrieben, denn dieses brutale Naziverbrechen war in Deutschland fast unbekannt. Und ich wollte einen Beitrag dazu leisten, das Schicksal von mindestens 525 000 Mordopfern in Ostgalizien unvergessen zu machen. Zwar habe ich eine Dokumentation versucht, aber Worte sind viel zu klein, sich der Katastrophe zu nähern.

Das Verbrechen an den polnischen Wissenschaftlern war von großer Tragweite, wurden doch - neben der menschlichen Tragödie - bedeutende Angehörige der polnischen Elite ausgelöscht, und einmal mehr war fühlbar, dass die Nationalsozialisten in einer kaum für möglich gehaltenen Brutalität vor keiner Gräueltat zurückschreckten.

Überwiegend in der Nacht zum 4. Juli beziehungsweise in den folgenden Tagen hat das deutsche Kommando 45 der Festgenommenen erschossen. Das ist ein Albtraum, aus dem es aber kein Erwachen gab und gibt.

Alle ermordeten polnischen Wissenschaftler galten als Kapazitäten ihres Fachgebietes und genossen international einen hervorragenden Ruf.

Alle sahen sich ihrer Wissenschaft verpflichtet und waren mit Ausnahme von Prof. Kazimierz Bartel politisch nicht aktiv. Bis auf Dr. Ruff waren sie keine Juden.

Die Verbrechen waren Teil des so genannten Programms zur Vernichtung der Intelligenz, und die Mörder anschließend die Haupttäter des Holocaust in Ostgalizien.

Einmal mehr hatten die Nationalsozialisten unter Beweis gestellt, dass aus dem deutschen Volk „Der Dichter und Denker“ ein solches „der Richter und Henker“ geworden war.

Als Deutscher schäme ich mich nicht nur für das Töten unschuldiger Menschen, sondern auch dafür, dass die Justiz im Nachkriegsdeutschland alles tat, die Mörder ungeschoren davonkommen zu lassen.

In den Jahren 1964 bis 1994 – also über 30 Jahre - führte die Staatsanwaltschaft Hamburg ein Ermittlungsverfahren, um die Täter zur Verantwortung zu ziehen.

Die Staatsanwälte waren offensichtlich von der seinerzeit in Politik, Justiz, Polizei und Öffentlichkeit weit verbreiteten Mentalität beseelt, einen Schlussstrich unter die Nazi-Zeit zu ziehen. Das wird bei uns die „zweite deutsche Schuld“ genannt, wie es der Publizist Ralph Giordano beschrieb, oder „die Last, ein Deutscher zu sein“.

Das Sonderkommando z.b.V. (zur besonderen Verwendung) hatte 250 Angehörige. Sie alle waren Mittäter.

Zwar kreisten die Ermittlungen immer wieder um die Namen ganz bestimmter SS-Offiziere, die als Hauptverdächtige gelten mussten, doch unterließ die Hamburger Strafverfolgungsbehörde so gut wie alles, sie zu überführen. „Furchtbare Juristen“ nannte sie der Historiker Ingo Müller – Richter und Staatsanwälte, die noch unter dem Einfluss ehemaliger Nazi-Juristen standen.

Denk ich an Deutschland in der Nacht, dann fällt mir heute ein, dass die deutsche Bundeskanzlerin am 1. September 2009 auf der Danziger Westerplatte mit eindeutigen Worten die Schuld Deutschlands am II. Weltkrieg eingeräumt hat und sagte, sie gedenke aller Polen, denen die deutsche Besatzungsmacht unsägliches Leid zugefügt habe.

Denk ich an Polen in der Nacht, dann fällt mir heute das großherzige polnische Volk ein, das uns nach allem, was geschehen ist, zur Versöhnung die Hand reicht. Das erfüllt mich mit Demut und Dankbarkeit.

Und denk ich an die Ukraine in der Nacht, dann wünsche ich dem Volk ein Leben ohne Angst, ohne Rassismus, ohne Gewalt und ohne Unterdrückung, also ein Leben in Frieden des Staates mit seinen Bürgern.

Auch das heutige ukrainische Volk hat durch die Nazi-Schergen großes Leid erfahren.

Polen verlor durch Verschulden Nazi-Deutschlands ein Fünftel seiner Vorkriegsbevölkerung.

Abstrakte Größen. Die Zahlen lassen sich nicht fassen, nicht erfassen, man darf nicht darüber schweigen und kann sie doch nicht erklären. Der Holocaust entzieht sich dem Begriffsvermögen. Und wir alle sind Überlebende von Auschwitz, jeder auf seine Art.

Fritz Bauer, ein Aufklärer unter den Juristen und Gründer der Humanistischen Union, sagte: „Auschwitz kann nur überwunden werden durch Brüderlichkeit und Nächstenliebe.“